

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
MAGDEBURG e. V.**



WEITERBILDUNGSPROGRAMM

für das

WINTERSEMESTER 2020 / 2021

Vorsitzender	Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig DPG/IPV, DGPT, D3G Sperlingweg 2, 39110 Magdeburg Tel.: 0391/6 07 38 41 E-Mail: mueller.herwig@t-online.de
Stellvertretender Vorsitzender	Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. DPG/IPV, DGPT Leipziger Str. 44 39120 Magdeburg Tel.: 0391/6 71 42 00 E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de
Schatzmeisterin	Dipl.-Med. Annette Reinhardt DPG, DGPT Osterlinder Str. 6 38228 Salzgitter/Osterlinde Tel.: 05341/90 56 126 E-Mail: annettereinhardt@t-online.de
Leiter der Ambulanz	Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski DPG Schillerstr. 10 39218 Schönebeck Tel.: 03928/42 11 37 E-Mail: M.Stasinski@t-online.de
Leiterin des Weiterbildungsausschusses	Dr. med. Sabine Dost DPG/IPV, DGPT, DGfS Hegelstraße 16 39104 Magdeburg Tel.: 0391/7 34 68 15 E-Mail: dost-sabine@t-online.de
Leiterin der Lehranalytikerkonferenz	PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen DPG/IPV Eschenstraße 5 12161 Berlin Tel.: 030/8 22 38 63 E-Mail: dr.borkenhagen@web.de
Sekretariat Ambulanz	Kathrin Hildebrandt Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz) Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz) E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzten und Diplom-Psychologen eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker (Psychoanalytischen Psychotherapeuten) an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Das IPM ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Dabei werden neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufs begleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum *Psychoanalytiker (DPG, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Diplom-Psychologen
- Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Diplom-Psychologen

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologen sowie Absolventen anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:
<http://www.psychoanalyse-magdeburg.de>

Die Weiterbildung

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Analyse der eigenen Person (Lehranalyse) bei einem Lehranalytiker des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytikern des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeuten eingebunden.

Voraussetzung für die Zulassung

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Der Bewerber soll nach Abschluss seines Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in seinem Beruf klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass der Weiterbildungsteilnehmer während der Weiterbildung in seinem Beruf tätig ist. Die Zulassung setzt die persönliche Eignung des Bewerbers voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM.

Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer zu bewerben.

Bewerbung und Zulassung

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an die Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei der Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

Empfohlene Lehrbücher des Instituts

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2016): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 6. Aufl.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 8. Auflage.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2003, 1993): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ 2: 3. Aufl., Band 3: 2. Aufl.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Aufl.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Freitag, 18.09.2020
17:15 – 20:30 Uhr

A/B

Thilo Hoffmann

Grundkurs Katathym Imaginative Psychotherapie

Samstag, 19.09.2020
09:00 – 17:15 Uhr

**Veranstaltungsort: Markus-Kirchsaal und Nebenräume in der
Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg**

Die Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) ist eine von Hanscarl Leuner begründete tiefenpsychologische Behandlungsmethode. In begleiteten Imaginationen stellen sich Gefühle, Einstellungen und Überzeugungen sowie Verhaltensgewohnheiten und Konflikte symbolisch dar und können dadurch bewusst gemacht und bearbeitet werden. Mit Selbsterfahrungs- und Übungsanteil. Das Seminar wird als Kurs 1.1 auf das Kompakt-Curriculum der DGKIP angerechnet.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Teilnahmevoraussetzung ist das Durcharbeiten des Online-Seminars zur Einführung in das Thema (Zugangsdaten werden vorab zur Verfügung gestellt).

Weiterführende Literatur:

Bahrke, U., Nohr, K. (2013): KIP. Zur Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Therapieprozessen. Springer, Heidelberg.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: III, V, VI

PT: c, i, l

PTG: A.5, A.9, A.12, B.2, B.5, B.6

Sonntag, 20.09.2020
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Jörg Frommer

Erstinterview, Indikation und Behandlungseinleitung

Anhand von spontan eingebrachten Fallbeispielen der Teilnehmer sollen basale Standards der psychotherapeutischen und psychoanalytischen Diagnostik erarbeitet werden. Dies betrifft insbesondere folgende Problemfelder: operational-beschreibende versus verstehende Diagnostik, Ausschluss- und Differentialdiagnostik, Übertragung und Gegenübertragung im diagnostischen Prozess, Diagnostikforschung. Im zweiten Teil des Seminars werden sodann Grundlagen der Indikations- und Differentialindikationsstellung vermittelt sowie allgemeine Gesichtspunkte der Behandlungseinleitung unter besonderer Berücksichtigung des Attachierens und der Vermeidung destruktiven und autodestruktiven Agierens in beginnenden Therapien.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Wöller W. & Kruse J. (2018): Tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie. 5. Auflage. Stuttgart: Schattauer, insbes. Kapitel 6-9.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, IV, V, VI
PT: a, b, c, f, g, h
PTG: A.1, A.2, A.4, A.9
IPV: G1, 3

Freitag, 09.10.2020
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Sabine Dost

Das Lachen der Täter-
Psychogramm der Tötungslust

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Phänomen sowohl rechts- als auch andersgearteter radikaler Ideen und auch mit den Größenphantasien von Amokläufern beschäftigen. Dabei sollten wir vorsichtig vorgehen bezüglich der Psychiatrisierung von Tätern als „schizophren“, „Borderliner“ oder „narzisstisch“, obwohl wir andererseits solche Begrifflichkeiten benötigen, um die Unfassbarkeit solcher Gedanken und Taten erfassen zu können und mit ihr umgehen zu können. Wie so oft gibt es auch hier kein „richtig oder falsch“, wie auch „gut oder böse“.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Keine

Weiterführende Literatur:

Theweleit, Klaus. Das Lachen der Täter: Breivik u.a.; Residenz- Verlag, 3. Auflage 2015
Seierstad Åsne. Einer von uns. Verlag -Kein &Aber, 2016
Iweala, Uzodinma. Du sollst Bestie sein! Zürich 2008

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
PA: I, XI, XII, IX
PT: a, b, f
PTG: A.1, A.2, A.11, A.12
IPV: G2, A2

Samstag, 10.10.2020
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Diana Pflichthofer

Psychodynamische Interventionen

In diesem Seminar wollen wir uns mit den verschiedenen Interventionsformen in der psychodynamischen Psychotherapie befassen und uns für diese sensibilisieren. Unsere Interventionen können bewusst sein, aber auch »automatisch«, u.U. unbewusst kommen, wie beispielsweise ein »Hm«. Genau genommen beginnen die Interventionen schon an der Praxistür und manchmal gar davor. Wir wollen uns sowohl mit den bekannten technischen »Parametern« als auch mit spontanen Äußerungen der Therapeutin beschäftigen und darüber nachdenken, welchen gewollten oder auch ungewollten Effekt unsere Interventionen haben, wie sie verstanden werden können. Beispiel aus den Therapien der Seminarteilnehmer*innen sind willkommen.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Keine

Weiterführende Literatur:

Mertens, W. (1993): Einführung in die psychoanalytische Therapie, Band 2, Kohlhammer-Verlag, 2. Aufl.

Mertens, W. (2009). Psychoanalytische Erkenntnishaltungen und Interventionen

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA:

PT:

PTG:

Samstag, 10.10.2020 2; B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Diana Pflichthofer

Kasuistisch technisches Seminar für tiefenpsychologische und psychoanalytische Behandlungen

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

Sonntag, 11.10.2020 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Anette Groschopp

Kunsttherapie mit Selbsterfahrung

Durch eigenes gestalterisches Ausprobieren erhalten die Seminarteilnehmer erste Erfahrungen in die Wirkung dieser nonverbalen Therapie.

Literatur:

C.G.Jung, der Mensch und seine Symbole. H.B. Landgarten, Klinische Kunsttherapie und Alles, was Sie zu diesem Thema entdecken.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, VI

PT: a, b

PTG: A.1, A.2, A.9, B.2, B.8

Freitag, 13.11.2020 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Cornelia Ulrich

Zwangsstörungen

Die Zwangsneurose war – neben der Hysterie - ein zentraler Forschungsgegenstand Sigmund Freuds, an dem er wesentliche Mechanismen der Symptombildung aufzeigen konnte (Freud 1917) aus PP Heft 1/19

Im Seminar soll an praktischen Beispielen das komplexe Krankheitsbild mit den z.T. schweren Verläufen, multiplen Therapieansätzen und Comorbiditäten erläutert und erlebbar gemacht werden. Dazu wären eigene Fallbeispiele sehr hilfreich.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Kruse, Wöller Lehrbuch Tiefenpsychologische Psychotherapie

Weiterführende Literatur:

Psychodynamische Psychotherapie Heft 1/19

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 14.11.2020
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Kerstin Wolfskämpf, Dietrich Braun

Transgenerationale Weitergabe von Konflikten und Traumata,
Mehrgenerationenperspektive in der Therapie

Nach einer kurzen theoretischen Einführung in das Thema soll anhand von Fallbeispielen gezeigt und miteinander besprochen werden, welchen Einfluss die transgenerationale Weitergabe von Konflikten und Traumata auf die psychische Struktur und die Beziehungsgestaltung hat und wie in der Einzel- und Familientherapie die Mehrgenerationenperspektive genutzt werden kann.

Pflichtliteratur (im Sekretariat als Kopiervorlage / pdf-Datei erhältlich):

Neraal, T.: Psychodynamische Familientherapie = Kap. 5.4 in Hopf, H.; Windaus, E. (Hrsg., 3. Auflage, 2007): Lehrbuch der Psychotherapie, Bd. 5 (Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie), S. 569-577, Psychosozial-Verlag, Gießen

Moré, A.: Die unbewusste Weitergabe von Traumata und Schuldverstrickungen an nachfolgende Generationen, in: Journal für Psychologie, Jg. 21 (2013), Ausgabe 2: Inter/Generationalität, S. 1-34

Weiterführende Literatur:

Reich, G.; Boetticher, A. (2020): Psychodynamische Paar- und Familientherapie. Kohlhammer Verlag; Stuttgart

Schützenberger, A. (9. Auflage, 2018): Oh, meine Ahnen! Wie das Leben unserer Vorfahren wiederkehrt. Carl-Auer Verlag; Heidelberg

Luise Reddemann; (5. erweiterte Auflage, 2018): Kriegskinder und Kriegsenkel in der Psychotherapie. Klett-Cotta Verlag, Stuttgart

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: I, IV, VIII

PT: a, e, l

PTG: A.1, A.5, A.6, B.3, B.8

Samstag, 14.11.2020
14:00 - 15:30 Uhr
15:45 - 17:15 Uhr

2; A/B

Hansdieter Mühlbauer
Suizidalität

In Fortsetzung von Seminaren zu diesem Thema geht es um verschiedene Aspekte psychiatrisch und psychodynamisch orientierter Diagnostik der Suizidalität. Die Diskussion eigener Fallbeispiele, diagnostischer Probleme oder Fehldiagnosen sind erwünscht und bereichernd. In diesem Fall Rücksprache.

Ich versuche Literatur (S. Khan etc.) teilweise zur Vorbereitung zur Verfügung zu stellen. Bitte im Sekretariat nachfragen.

Klinische Literatur:

Robert I. Simon
Preventing Patient Suicide
Clinical Assessment and Management
American Psychiatric Publishing

Ergänzende Literatur:

W Sarah Khan
Die Gespenster von Berlin
Hier: die lesenwerte Suizid-Kurzgeschichte
„Die Windmühle“
Surkamp Taschenbuch 4474

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: II, XI

PT: f, g, i

PTG: A.2, A.4, A.8, B.1, B.2

Sonntag, 15.11.2020
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Janice Falkner

Einführung in die übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten

Es geht in dieser Veranstaltung um eine Einführung in das Behandlungsmodell der übertragungsfokussierten Psychotherapie. Dazu wird theoretisch und praxisnah erläutert, was Kernberg unter einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation versteht. Ein übergeordnetes Ziel der TFP-Behandlung ist, die zentralen internalisierten Objektbeziehungen des Patienten, die zu maladaptiven Verhaltensauffälligkeiten und chronisch affektiven und kognitiven Störungen führen, wahrzunehmen und zu verändern. An Beispielen aus der Praxis und anhand eines Rollenspiels können die Kandidaten praktisch üben, Objektbeziehungsdyaden zu erkennen und zu formulieren.

Pflichtliteratur (im Sekretariat des Instituts hinterlegt):

R Yeomans, Clarkin, Kernberg (2017) Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline Patienten, Das TFP-Praxismanual Schattauer-Verlag

Damman, Bucheim, Clarkin, Kernberg, Einführung in eine übertragungsfokussierte, psychodynamische Therapie der Borderline-Störung
https://www.geps.info/downloads/publikationen/kernberg_03_02.pdf

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, IV, V
PT: a, b, f, g, h
PTG: A.2, A.6, B.2, B.3, B.5

Freitag, 11.12.2020
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:15 Uhr

2; A/B

Bernd Heimerl

Filmseminar:

Lucian Freud: Portraits (Jake Auerbach, GB, 2004, OV)

Lucian Freud, Enkel Sigmund Freuds (Berlin, 1922 – London, 2011) ist einer der bedeutendsten Maler Großbritanniens. Seine figurativen Arbeiten gehören zu den Meisterwerken des 20. Jahrhunderts. Berühmtheit erlangte er vor allem durch seine Portraits von Menschen und Tieren. Seine Bilder sind Beispiele intensiver analytischer Betrachtungen. Sie sind ungeschönt. Jede Falte, jede Narbe und jede Unregelmäßigkeit der Haut hält er fest.

Die Dokumentation Lucian Freud: Portraits ist eine Analyse des Künstlers mit den Augen der Porträtierten, den Sitters. Der Regisseur Jake Auerbach und Freud`s Biograph William Feather lassen eine Reihe von Personen, die für Freud Porträt gesessen haben sprechen. Zu ihnen gehören mehrere Freunde sowie die Töchter als auch die Enkelkinder Freuds.

Die Dokumentation ist intim und aufschlussreich und verwebt die Interviews mit einer großen Auswahl von Freuds Werken. In der Filmbesprechung wird zusätzlich aus dem Tagebuch von Martin Gayford gelesen.

Literatur:

Gayford, M (2011): Mann mit blauem Schal. Ich saß für Lucian Freud - Ein Tagebuch. Piet Meyer Verlag

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IX

PT: b

PTG: A.5, B.3

IPV: G3, W2, W3

Samstag, 12.12.2020
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Bernd Heimerl

Klassiker der Psychoanalyse: André Green (1927-2012).

Teil 1: Leben und Werk, Vorstellung seiner wesentlichen Texte

Teil 2: Einführung in die behandlungstechnischen Ansätze

André Green ist einer der produktivsten Psychoanalytiker der letzten zwanzig Jahre. Green sucht nach der Verbindung, den Grenzen und Übergängen zwischen „Körper und reiner Psyche, zwischen Bion und Winnicott auf der einen Seite und Lacan auf der anderen, zwischen der Klinik frühesten Zustände und höchst freudianischer Metapsychologie, zwischen der Mutter als dem Objekt der frühen Verrücktheit und dem Vater als Garanten der ödipalen Triangulierung“ (Duparc, 1996). Seine psychoanalytische Grundposition ist die Triebtheorie und sein analytisches Begehren ist es die „Logik der Verzweigung“ in der analytischen Arbeit anzuerkennen. Außerdem sieht er die Entwicklung einer ethischen Grundhaltung in der Ausübung der Psychoanalyse als wesentlich an.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Green, A (2010): Illusionen und Desillusionen der psychoanalytischen Arbeit. Brandes & Apsel
 Green, A (2011): Geheime Verrücktheiten: Grenzfälle der psychoanalytischen Praxis. Psychosozial Verlag

Weiterführende Literatur:

Green, A (2007): Der Kastrationskomplex. Psychosozial Verlag
 Green, A (2011): Die tote Mutter. Psychoanalytische Studien zu Lebensnarzißmus und Todesnarzißmus. Psychosozial Verlag
 Perelberg R/Kohon G (2017): The Greening of Psychoanalysis: André Greens New Paradigma in Contemporary Theory and Practice

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer*- und Gasthörer*innen**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9, B.3

IPV: G2, G3, G5, A7

Samstag, 12.12.2020 2; A
 14:00 – 15:30 Uhr
 15:45 – 17:15 Uhr

Iris Lauenburg**Deutungen und Deutungsarbeit**

Im Seminar sollen die Grundlagen des Deutens als therapeutisches Instrument behandelt und unter folgende Fragestellungen diskutiert werden: Welche Stellung haben Deutungen außerhalb der Übertragung? Welche Formen von Deutungstechnik haben sich in den unterschiedlichen psychoanalytischen Schulrichtungen entwickelt? Wie werden sie durch nicht-deutende Beziehungsarbeit unterstützt?

Literatur (max. 15 - 20 Seiten):

Ermann, M. (2016): Psychotherapie und Psychosomatik. Stuttgart: Kohlhammer. S. 463, 474 - 484.

Freud, S. (1914a). Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten. GW X, 126 – 136.

Weiterführende Literatur:

Berns, U. (2014): Deutung. In: Mertens W. (Hg.). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe, Stuttgart: Kohlhammer-Verlag, 4. Auflage, S. 176 - 182.

Bion, W. R. (1962): Lernen durch Erfahrung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Gill, M.M. (1979): Die Analyse der Übertragung. Forum Psychoanalyse 9: 46 – 61.

Körner, J. (2015): Die Deutung in der Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer.

Luborski, L. (1988). Einführung in die analytische Psychotherapie. Springer. Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo. S. 7 und 56 – 92 (expressive Behandlungstechniken und zentraler Beziehungskonflikt).

Strachey, J. (1935): Die Grundlagen der therapeutischen Wirkung. In: Internationale Zeitschrift f. Psychoanalyse (21) 4: 486-516.

Steiner, J. (1999): Orte seelischen Rückzugs. Pathologische Organisationen bei psychischen, neurotischen und Borderline-Patienten. Kap. 11: 191-211 (Patienten- und Analytikerzentrierte Deutungen).

Will, H. (2016): Gesättigte und ungesättigte Deutung. In: Psyche (70) 1: 2 - 23

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IV, V

PT: c

PTG: B.3, B.6

IPV: 5

Sonntag, 13.12.2020
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Jan Fenker

Wahn, psychiatrische und psychoanalytisch Aspekte

In diesem Seminar soll zunächst klassisch psychopathologisch Ordnung in die Begrifflichkeiten gebracht werden. In einem weiteren Schritt wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie kann man sich Menschen, die wahnhaft denken, nähern.

Anhand zweier historischer Fallberichte werden wir über mögliche psychologische/psychodynamische Theorien zur Genese des Wahns hoffentlich ins Gespräch kommen. Der Fall des Lehrers Wagner, den ein Wahn 1913 zum Mörder machte und der aufgrund eines Gutachtens Robert Gaupps heute gut nachvollzogen werden kann. Und der Fall von Daniel Paul Schreber, der von Freud als Kasuistik bearbeitet wurde und so am Beginn der psychoanalytischen Beschäftigung mit dem Wahn steht. Diese beiden Fälle können auch als Referate präsentiert werden.

Weiterführende Literatur:

Freud, S. (1911): Psychoanalytische Bemerkungen über einen autobiographischen Fall von Paranoia In: Studienausgabe Band 7 S.193ff.

Gaupp, R. (1996): Hauptlehrer Wagner. Zur Psychologie des Massenmordes

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: II, IV

PT: f, g, h

PTG: A.4, A.8, A.12

Freitag, 15.01.2021
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Susen Werner

Das einsame Drama des Narziss und die Überschreitung des Inzestverbots durch den Ödipus - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Störungsbildern und daraus folgende Ableitungen in der Behandlungstechnik.

Die mythologischen Figuren des Narziss und des Ödipus haben nicht zuletzt auch Freud nachhaltig beschäftigt und fanden, ob ihrer Faszination, auch Eingang in seine theoretische Konzeption der Psychoanalyse. Der Ödipuskomplex fungiert gar als „Kernkomplex“ der Neurosen respektive „Schibboleth“ der Psychoanalyse, das narzisstische Dilemma erscheint in unseren Praxen häufig als irritierend befremdlich, berührt es doch auf einer - zumindest - unbewussten Ebene eigene Ängste häufiger und intensiver als andere Konflikte und kann möglicherweise als überdauerndes

Phänomen, bei dem Versuch einer innerpsychischen Reifung, postuliert werden.

Im Seminar werden wir versuchen, die Unterschiede beider Phänomene für eine genaue Indikationsstellung sowie Besonderheiten, welche sich in der Folge für die Behandlung ergeben, herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie könnte es gelingen, dass die analytische Begegnung „Wo Narziss war, soll Ödipus werden“ zeitigt?

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Brech, E., Bell, K. & Marahrens-Schürg, C. (1999) (Hg.). Weiblicher und männlicher Ödipuskomplex. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Trimborn, W. (2003). Der Verrat am Selbst - Zur Gewalt narzißtischer Abwehr. Psyche – Z Psychoanal, 57, 1033-1056.

Weiterführende Literatur:

Freud, S. (1905). Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW V, S. 27-145. Frankfurt a. M.: Fischer.

Freud, S. (1914c). Zur Einführung des Narzißmus. GW X, S. 137-170. Frankfurt a. M.: Fischer.

Freud, S. (1924d). Der Untergang des Ödipuskomplexes. GW XIII, S. 393-402. Frankfurt a. M.: Fischer.

Grunberger, B. (1976). Vom Narzißmus zum Objekt. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Rohde-Dachser, C. (1987). Ausformungen der ödipalen Dreieckskonstellation bei narzißtischen und bei Borderline-Störungen. Psyche - Z Psychoanal, 41, 773-799.

Trimborn, W. (2011). Narzissmus und Melancholie. Zur Problematik blockierter Individuation. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Wellendorf, F. & Werner, Hannelore (2005) (Hg.). Das Ende des Ödipus. Entwertung und Idealisierung ödipaler Konzepte in der Psychoanalyse heute. Tübingen: edition diskord.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 16.01.2021 2; A/B
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

Stephanie Kant

Verbale und averbale Interventionen im Rahmen der Gruppenpsychotherapie

Um im Rahmen der Gruppenpsychotherapie auch Frühstörungsanteile bearbeiten zu können, ist es durchaus sinnvoll auch averbale Verfahren oder punktuell averbale Interventionen zu nutzen. In dem Seminar soll mit Übungen aus der verbalen Gruppenarbeit, aus der Kunsttherapie und aus der kommunikativen Bewegungstherapie experimentiert werden. Das bedeutet, dass das Seminar auch Selbsterfahrungsanteile beinhaltet. Die Teilnehmer sind gebeten, bequeme Kleidung und eine Decke mitzubringen.

Sollte die Corona-Situation Übungsanteile nicht zulassen, wird alternativ ein theoretisches Thema zur Gruppenpsychotherapie, z.B. Gruppenpsychotherapie in verschiedenen Settings angeboten, notfalls auch per Video-Konferenz.

Literatur:

Misselwitz, I. und Ch. Seidler: Vorstellung des Verfahrens der IDG in Ch. Seidler und I. Misselwitz (2014): Neue Wege der Gruppenanalyse, Budrich, Opladen, Berlin, Toronto.
Tögel, A., U. Wutzler und A. Wilda-Kiesel (2011): Kommunikative Bewegungstherapie. Brücke zwischen Psychotherapie und Körperarbeit. Huber, Bern, Mannheim.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: V, VIII

PT: c, i, l

PTG: B.3, B.8

Samstag, 16.01.2021 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Annette Reinhardt

In memoriam Léon Wurmser: Scham und Schuld - Grundpfeiler seines Denkens

Dieses Seminar soll unserem im Februar 2020 nach langer Krankheit verstorbenen Ehrenmitglied Léon Wurmser gewidmet werden. Er hat das Phänomen "Scham" so gründlich durchdacht und tief durchdrungen wie kein anderer. Es ist unmöglich, dieses Thema an einem Nachmittag erschöpfend zu behandeln, aber wir wollen versuchen, seine Gedanken zumindest in Ansätzen nachzuvollziehen. Nebenher würde ich gern unseren jungen Kollegen und Kolleginnen etwas von dem weitergeben, was Léon Wurmser uns persönlich in Seminaren und Supervisionen lehrte: sowohl allem Lebenden als auch unserem Beruf stets Ehrfurcht und Wertschätzung entgegenzubringen.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997. Kapitel 5. Die Struktur der Scham, S. 127-150

Weiterführende Literatur:

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997. Kapitel 9. Konstruktionen: Die Genese der Scham, S. 271-301

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997. Kapitel 10. Maskierungen, S. 302-335

Wurmser, L.: Die Maske der Scham. 3. Auflage. Berlin Heidelberg New York: Springer-Verlag 1997. Kapitel 14. Schlussfolgerungen für die psychoanalytische und psychotherapeutische Technik, S. 400-432

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, IV, V

PT: a, f, l

PTG: A.1, A.12, B.3

Sonntag, 17.01.2021
09:00 – 10:30 Uhr
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

Miroslaw Stasinski **Übertragung**

Die sog. „Arbeit in der Übertragung“ ist zu einem Schlagwort geworden, das ideologisch untermauert („wahre“ Psychoanalyse findet „in der Übertragung“ statt) nicht mehr hinterfragt wird. Psychoanalytiker sprechen heutzutage kaum davon, dass die Übertragung von Sigmund Freud in erster Linie als ein Widerstandsphänomen konzipiert wurde, und zwar aus einem ganz bestimmten Grund, nämlich um seinem Freund Josef Breuer aus der Patsche zu helfen, in die ihn seine Patientin Anna O. gebracht hatte. Was ist Übertragung eigentlich? Soll Übertragung überhaupt gedeutet werden? Und zu welchem Zweck?

Empfohlene Literatur:

F Freud, S. (1912): Zur Dynamik der Übertragung. In Schriften zur Behandlungstechnik. Studienausgabe Ergänzungsband. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1915b): Bemerkungen über die Übertragungsliebe. In Schriften zur Behandlungstechnik. Studienausgabe Ergänzungsband. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1916-1917): „Die Übertragung“ - Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. In: Psychologie des Unbewussten. Studienausgabe Bd. II. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1914a): Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten. In Schriften zur Behandlungstechnik. Studienausgabe Ergänzungsband. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Lacan, J. (1964): Übertragung und Triebe in: Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse: Das Seminar v. Jacques Lacan, Buch XI. Quadriga: Berlin, Weinheim (1987)

Lacan, J. (1961): Die Übertragung, Das Seminar v. Jacques Lacan, Buch VII Passagen: Wien (2007)

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja **Nein**

Für alle Hörer. Gasthörer willkommen.

PA: II, VI, IX

PT: b, f, g

PTG: A.2, A.5

Freitag
17:15 – 20:30 Uhr

2; B

Kasuistisch-technische Seminare (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen

		tiefenpsychologisch	analytisch
04.09.2020		M. Kunz	Th. Dost
06.11.2020	A3	I. Lauenburg	A. Borkenhagen
27.11.2020	A3	A. Reinhardt	J. Frommer
29. – 30.01.2021	A3	Lang – KTS B. Heimerl / M. Kunz	
26.02.2021		Th. Dost	

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer sind die Weiterbildungskandidaten/innen der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos bei der Leiterin des WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind das Lang-KTS am 29. und 30.01.2021, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Das KTS am **29./30.01.2021 (Fr 17:15-20:30 Uhr, Sa 09:00-14:30 Uhr)** ist ein so genanntes **Lang-KTS** zur Darstellung eines Behandlungsverlaufs mit der Vorstellung jeweils einer Stunde vom Anfang, aus dem Mittelteil und dem Abschluss einer Therapie.

Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidatensprecher beim ersten Termin besprochen und Frau Dr. Borkenhagen mitgeteilt.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

keine

Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

keine

VORSCHAU: IPM-TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2021

Theorieseminare

23.04. – 25.04.2021 Wochenendblockseminare
28.05. – 30.05.2021 Wochenendblockseminare
04.06. – 06.06.2021 Wochenendblockseminare
25.06. – 27.06.2021 Wochenendblockseminare
09.07. – 11.07.2021 Wochenendblockseminare

<u>KTS-Vorschau</u>	tiefenpsychologisch	analytisch
09.04.2021		
30.04.2021		
07.05.2021		
18.06.2021		
02.-03.07.2021	Lang-KTS	

IPV-DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Leipziger Straße 44

39120 Magdeburg

Tel.: 0391/6 71 42 00

Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/3 04 14 01

Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV)

Klausenerpl. 19

14059 Berlin

Tel.: 030 / 3255141

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030 / 88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)
Winfriedstraße 37
14169 Berlin
Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: drboehle@web.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dr. med. Ludwig Drees (DPG/IPV, DGPT, DPV)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dr. med. Christian Thiele (DPG, DGPT, D3G)
Kliniken im Theodor Wenzel Werk
Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
mit internistischem Schwerpunkt
Potsdamer Chaussee 69
14129 Berlin
Tel.: 030/81 09-26 05

E-Mail: thielec@tww-berlin.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
AWO Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
Tel.: 05353/90 13 92 (Skr. Frau Fischer)
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@awo-apz.de

LEHRTHERAPEUTEN UND SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (DPG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: (0345) 7 78 71 09
Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich
Fachkrankenhaus Uchtspringe
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtspringe
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKER/INNEN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)
Gasteiner Str. 9
10717 Berlin
Tel.: 030 / 8616105

Dr. med. Helmuth Thiel (DPG/IPV, DGPT, DPV)
Halberstädter Straße 9
10711 Berlin
Tel.: 030/89 74 76 90

E-Mail: praxis-thiel@t-online.de

DOZENTINNEN / DOZENTEN

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)
Eschenstraße 5
12161 Berlin
Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)
Winfriedstraße 37
14169 Berlin
Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: drboehle@web.de

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Lammer Busch 8
38116 Braunschweig
Tel.: 0531/44646

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dr. med. Ludwig Drees (DPG/IPV, DGPT, DPV)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0172/9532999

E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 00
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: (0345) 7 78 71 09
Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6 71 42 51
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)
Leipziger Straße 68
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Marathonallee 8
14052 Berlin
Tel.: 030/3 04 14 01
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (DPG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Christian Thiele (DPG, DGPT, D3G)
Kliniken im Theodor Wenzel Werk
Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
mit internistischem Schwerpunkt
Potsdamer Chaussee 69
14129 Berlin
Tel.: 030/81 09-26 05

E-Mail: thielec@tww-berlin.de

Dr. med. Cornelia Ulrich
Fachkrankenhaus Uchtsprünge
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtsprünge
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
AWO Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
Tel.: 05353/90 13 92 (Skr. Frau Fischer)
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@awo-apz.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

LEHRBEAUFTRAGTE

Dr. med. Diana Pflichthofer
Marktstraße 35
29614 Soltau
Tel.: 05191 / 96 85 54

E-Mail: pflichthofer@t-online.de

Anette Groschopp
Kieler Str. 6a
39122 Magdeburg
Tel.: 0391/40 04 173

E-Mail: anette.groschopp@gmx.de

VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

VERTRAUENSANALYTIKER (Stellvertreterin)

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

IPV-BEAUFTRAGTE

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

IPV-BEAUFTRAGTER (Stellvertreter)

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/6 07 38 41
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

VERTRETER DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/2 09 97 50

E-Mail: maurice_kunz@web.de

KANDIDATENSPRECHER

Analytische Psychotherapie

Christian Kaiser

E-Mail: ckaiser.psy@gmail.com

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen

Anna Skalitz

E-Mail: anna.skalitz@gmx.de

Antje Skorsetz (Stellvertreterin)

E-Mail: antje.skorsetz@icloud.com

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzte

N.N.

DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexuallforschung e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychiatrisches Jahr)

Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Str. 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kladower Damm 221 14089 Berlin	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr

AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe Schnöggersburger Weg 1 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychosomatisches Halbjahr)

Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Str. 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Diakoniewerk Halle Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Lafontainestraße 16 06114 Halle/S.	2 Plätze/Jahr
AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	3 Plätze/Jahr
Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe Schnöggersburger Weg 1 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

Schlüssel zur Art der Veranstaltungen

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzte) zu absolvieren sind (PT)

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie

- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.

Bitte beachten Sie nachfolgende Änderungen, gültig ab dem SS 2020.

Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG

Propädeutikum

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

Die Grundlagenmodule

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

Die Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

Die Wahlpflichtmodule

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014)

Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisoren und Ausbildungskandidaten statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 85,00 €.

Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidaten beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnehmernachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist vom jeweiligen Dozenten zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird den Kandidaten dringend empfohlen, das Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an den Leiter des WBA und den jeweiligen Dozenten zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

„Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sobald sich der Bewerber zur Aufnahme im Institut entschließt. Diese Regelung dürfen max. 5 Bewerber in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

Balintgruppen

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:
Dr. C. Thiele, Dr. C. Ulrich, Dr. S. Dost, Dr. T. Hoffmann

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/7 34 68 15
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare

Kathrin Hildebrandt
Institutssekretariat
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)
Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DPG, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Léon Wurmser, Towson